

B

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Info

Brandschutz

79 2019

ELFR Dr. Otto Widetschek

Todesfalle Haus? Brandschutz im Haushalt



O Schreck, die Küche brennt! (Cartoon: Enzocomics).

■ ■ ■ Von den etwa 25.000 Bränden, die jährlich in Österreich auftreten, ist der Privatbereich am häufigsten betroffen. Mehr als die Hälfte dieser Brandereignisse spielt sich nämlich im Haushalt ab! Sie verursachen dabei Brandschäden von mehr als 50 Millionen Euro pro Jahr. Die Brandopfer schwanken in den letzten 30 Jahren zwischen 20 und 70, wobei das Jahr 2000 einen Ausreißer mit 216 Todesopfern aufgrund der Kaprun-Katastrophe darstellt.

EINLEITUNG

Aus österreichischen und internationalen Statistiken kann abgeleitet werden, dass große Sachschäden im Wohnbereich heute in zunehmendem Maße durch die Verwendung brennbarer Bauprodukte (Holzriegelkonstruktionen, Wärmedämmungen etc.) sowie entzündbarer Einrichtungsgegenstände (Kunststoffe, Elektrogeräte etc.) hervorgerufen werden. Personenschäden sind vor allem im Wohn- und Schlafbereich durch giftige Rauchgase festzustellen. Hier ergibt sich als dominante Forderung die verbindliche Einführung von Rauchwarnmeldern.

BRANDGEFAHREN IM HAUSHALT

Ein Brand im Haushalt kann schnell entstehen – denn genau hier lauern zahlreiche Gefahren. Dazu gehören nicht nur

Holzriegelbau



Salzburg-Schallmoos 2010

Bild: BF Salzburg

Problem ist nicht das Holz als Baustoff, sondern es sind die neuen Bauweisen (Bild: BF Salzburg).

Exzessiver Innenausbau

Die moderne Wohnlandschaft als Scheiterhaufen?



Bild: BF Graz

Die neue Wohnlandschaft als „moderner Scheiterhaufen“ (Bild: BF Graz).

offene Flammen, sondern auch defekte elektrische Anlagen und überhitztes Fett beim Kochen. Doch wer die Risiken kennt und sich mit ihnen auseinandersetzt, kann der Gefahr besser begegnen und im Ernstfall richtig handeln. Jeder kann zum eigenen Brandschutz etwas beitragen und somit sich selbst und andere Menschenleben retten. Denn mit geringem Aufwand kann das Risiko der Entstehung, Ausbreitung und Auswirkung von Bränden wesentlich eingeschränkt werden.



Der Feuerteufel benötigt Brennstoff, Sauerstoff und eine Zündquelle (Cartoon: Enzocomics).

OFFENES FEUER

Sie vermitteln Romantik pur: Ein gemütlicher Abend vor dem Kamin, behaglich flackerndes Kerzenlicht oder der Adventskranz in der Weihnachtszeit. Aber sie verbergen auch eine große Gefahr. Denn ein kleiner Luftzug würde reichen, um die Tischdecke in die Nähe des offenen Feuers zu bringen.

Tipps zum sicheren Umgang mit offenem Feuer:

- Streichhölzer und Feuerzeuge außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren.
- Kinder und auch Haustiere nie mit brennenden Kerzen allein lassen.
- Brennende Kerzen nicht unbeaufsichtigt lassen. Sie müssen gelöscht werden, bevor das Zimmer verlassen wird.
- Brennende Kerzen an Adventskränzen und Weihnachtsbäumen müssen fest in der Halterung sitzen und dürfen auch beim Niederbrennen keine Zweige entzünden.
- Nie im Bett rauchen!
- Keine heiße Asche in den Mülleimer schütten!
- Bei offenen Kaminen dürfen vom brennenden Holz keine Funken auf Teppiche oder Teppichboden gelangen können! Das Kaminfeuer vor dem Zubettgehen zuverlässig löschen.
- Nie unter der Dunstabzugshaube flambieren. Sie darf erst eingeschaltet werden, wenn das Flambieren beendet ist.
- Beim Grillen niemals brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden verwenden.
- Achtung beim Umgang mit pyrotechnischen Gegenständen!



Offene Flammen stellen die größte Gefahr im Haushalt dar! (Cartoon: Enzocomics).

ELEKTRISCHE GERÄTE

Es ist jedoch keineswegs so, dass nur vom offenen Feuer Brandgefahren ausgehen können. Auch durch die steigende Zahl der Elektrogeräte im Haushalt (sie gehen heutzutage in die Dutzende) hat sich das Brandrisiko wesentlich erhöht. Brände durch defekte Waschmaschinen, Kühlschränke, Handys und Laptops sowie Fernsehgeräte sind daher keine Seltenheit.

Tipps zum sicheren Umgang mit elektrischen Geräten:

- Elektrische Geräte und deren Kabel müssen in einwandfreiem Zustand sein.
- Geräte nicht im Stand-by-Betrieb laufen lassen, sondern ganz ausschalten oder Stecker ziehen.
- Elektrowärmegeräte wie Bügeleisen, Wasserkocher oder Heizstrahler auf eine nicht brennbare Unterlage stellen oder montieren und nur in technisch einwandfreiem Zustand verwenden.
- Lüftungsschlitze von Fernsehern und Hi-Fi-Geräten dürfen nicht verdeckt oder zugestellt sein.
- Steckdosenleisten sind keine Dauerlösung bei fehlenden Steckdosen.
- Reparaturen an elektrischen Anlagen dem Fachmann überlassen.
- Nachttischlampen niemals mit Tüchern abdecken, um den Raum abzudunkeln.
- Glühlampen mit der vorgesehenen Wattzahl auswechseln, damit der Lampenkörper nicht zu heiß wird.
- Die Ladung von Akkus ist nicht in der Nähe brennbarer Stoffe vorzunehmen!
- Gebrauchte Batterien bei der Entsorgung an den Polen mit Isolierband abkleben!



Der elektrische Feuerteufel ist heute aktiver denn je! (Cartoon: Enzocomics).

TATORT KÜCHE

Fettexplosionen und gefährliche Brände können in der Küche entstehen. Die Gefahren verbergen sich u. a. hinter heißem Fett, Fritteusen und Flammen, die in den Dunstabzug schlagen können. Beim Kochen und Hantieren in der Küche sollte daher immer besondere Vorsicht beim Umgang mit brennbaren Stoffen geboten sein.

Tipps zum sicheren Umgang in der Küche:

- Toaster und Grill nie ohne Aufsicht lassen. Wenn die Küche verlassen wird, diese Geräte ausschalten.
- Den Filter der Dunstabzugshaube fristgerecht wechseln und regelmäßig reinigen.
- Heißes Fett niemals ohne Aufsicht lassen.
- Tropfnasses Bratgut niemals frittieren, sondern vorher abtrocknen.
- Spritzende Fetteilchen können sich auf dem Herd sehr schnell entzünden.
- Fettbrände nie mit Wasser löschen. Es besteht Explosionsgefahr!
- Stattdessen die Flammen mit einem passenden Deckel bzw. einer Löschdecke ersticken oder einen für Fettbrände geeigneten Feuerlöscher einsetzen.
- Keine Handtücher oder Kunststoffbehälter auf der Kochplatte liegen lassen!

WEITERE BRANDGEFAHREN

Die Brandgefahren im Haushalt können an weiteren zahlreichen Stellen, wie im Keller oder auf dem Dachboden sowie in Heizanlagen, lauern. Aber auch bei Heimwerker-Arbeiten muss mit der Entstehung eines Brandes jederzeit gerechnet werden.

Tipps zum sicheren Umgang mit Brandgefahren in Keller-, Dachboden- und Heizräumen sowie in Stieghäusern:

- Achten Sie auf die Ordnung in Kellerräumen und Dachböden.
- Vor allem in Heizräumen sollte kein brennbarer Sperrmüll gelagert werden.
- Stieghäuser und Gänge können im Ernstfall wichtige Fluchtwege darstellen. Fluchträume daher nicht mit Gerümpel und anderen brennbaren Lagerungen verstellen.

Tipps zum sicheren Umgang mit Brandgefahren als Heimwerker:

- Trenn-, Schweiß- oder Lötarbeiten sollte nur der Fachmann ausführen.
- Lacke, Verdünnungen und Kleber enthalten einen hohen Anteil an brennbaren Lösungsmitteln. Es besteht hohe Brand- und Explosionsgefahr.
- Nach getaner Arbeit den Arbeitsplatz aufräumen und säubern.

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Der beste Brandschutz liegt jedoch in der Prävention. Wohnhäuser sollten daher unter Verwendung von möglichst wenigen brennbaren Stoffen errichtet und eingerichtet werden. Durch technische Brandschutzmaßnahmen können eine Brandfrüherkennung (Rauchwarnmelder und Kohlenmonoxidwarner) sowie eine rasche Entstehungsbrandbekämpfung (tragbare Feuerlöscher, Löschdecke etc.) ermöglicht werden. Denn Brände lassen sich nie ganz verhindern! Daher sollte auch das richtige Verhalten im Ernstfall schon vorsorglich geübt werden (Notrufnummern, Kenntnis der Fluchtwege etc.).



Als Feuerlöscher wird für den Haushalt ein F-Löscher (3 Liter) und ein ABC-Pulverlöscher (6 kg) für die Garage und den Heizraum empfohlen (Cartoon: Enzocomics).



Zur Brandfrüherkennung werden Rauchwarnmelder und Kohlenmonoxidwarner empfohlen.

Tipps für die Brandschutz-Prävention:

- Ausrüstung aller Haushalte mit Feuerlöschgeräten, vor allem im Küchenbereich, bei Heizungsanlagen und in Garagen (siehe Grafik).
- Im Schlaf-, Wohn- und Fluchtbereich sind Rauchwarnmelder zu adaptieren (siehe Grafik).
- Beim Vorhandensein von Gasthermen, Heizanlagen und offenen Kaminen werden Kohlenmonoxidwarner empfohlen (siehe Grafik).
- Kenntnis der Notrufnummern für Feuerwehr, Polizei und Rettung und des richtigen Fluchtverhaltens im Brandfall (KARL-Regel).



Das brandsichere Haus (Grafik: Owid).

LITERATURHINWEISE

BUNDESVERBAND TECHNISCHER BRANDSCHUTZ e. V.: Brandschutz im Haushalt: Risiko begreifen – Brandschutz ergreifen; Merkblatt; 2010.

WIDETSCHKE O.: Richtiges Verhalten bei Bränden in Wohn- und Bürohäusern; BLAULICHT, Brandschutz-Info Nr. 53, 2017.

WIDETSCHKE O.: Richtiges Verhalten im Brandfall – Die KARL-Regel; BLAULICHT, Brandschutz-Info Nr. 6; 2013.

